

Gedankengang durch Dingden am Karfreitag 2017

1. Kirmesplatz

Wir befinden uns auf dem alten Kirmesplatz, der zum Dorfplatz umgestaltet wurde. Hier treffen sich Mütter mit ihren Kindern am Kinderspielplatz, Jugendliche spielen Basketball, alte Bewohner des St.-Josef-Hauses drehen eine Runde mit ihren Rollatoren. Auch Feste werden hier gefeiert: Jungschützen und der Männerschützenverein lassen es hier krachen. Doch heute herrscht hier Stille-Totenstille. Kein Mensch ist zu sehen.

Nach dem triumphalen Einzug in Jerusalem und dem Paschamahl suchte Jesus auch die Stille. Nach dem Lobgesang ging er mit seinen Jüngern durch das Kidrontal hinauf zum Ölberg.

Markus 14, 32- 35

Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani hieß. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Bleibt hier sitzen, während ich beten gehe!“ Petrus, Jakobus und Johannes nahm er mit. Angst und Schrecken befielen ihn, und er sagte zu ihnen: „Ich bin so bedrückt, Ich bin mit meiner Kraft am Ende. Bleibt hier und wacht!“

Dann ging er noch ein paar Schritte weiter und warf sich auf die Erde. Er betete zu Gott.

Gedanken

Jesus fühlt sich einsam und verlassen

- Von seinen Freunden
- Von seinen Jüngern
- Auch von Gott

Er ist vollkommen einsam und auf sich zurück geworfen.

Die Einsamkeit von Jesus erschreckt mich, aber auch im Leben der Menschen gibt es schreckliche Einsamkeit.

- Menschen, die niemanden mehr haben, an die sie sich wenden könnten.
- Menschen, die unfähig sind, menschliche Nähe zu ertragen.
- Menschen, die alle Kontakte zur Familie und Freunden abgebrochen haben .
- Menschen, die vor Krieg und Terror geflohen sind.
- Menschen, die keinem anderen mehr vertrauen können.
- Menschen, die den Weg zu Gott nicht mehr finden können und selbst zu Gott kein Vertrauen mehr haben.

Gebet

Guter Vater,

viele Menschen sind einsam und auf Hilfe angewiesen. Schenke uns ein Gespür dafür, wo jemand unserer Nähe braucht. Gib uns die Kraft, unsere Zurückhaltung und Bequemlichkeit zu überwinden, um verlässlich zu helfen.

Lied GL 823 Da wohnt ein Sehnen oder
 GL 822 Zeige uns den Weg

2. Getränkemarkt

Jetzt stehen wir hier vor dem Getränkemarkt. Hier holen Menschen etwas zu trinken - für den täglichen Bedarf - für einen besonderen Anlass. Auf dem Ölberg betet Jesus zu Gott. Er hat Angst – er zweifelt...lass den Kelch an mir vorüber gehen...

Markus 14,36 [Das Gebet in Getsemani](#)

Jesus betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.

Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst (soll geschehen).

Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?

Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten.

Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert.

Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.

Gedanken zum Thema „Angst – Zweifel“

Manchmal stehe ich vor einer schweren Entscheidung – ich sehe das Unglück förmlich auf mich zukommen - ich stehe alleine vor der Verantwortung.

Schaffe ich das? - Finde ich einen Ausweg? - Kann ich mich vielleicht noch darum herumdrücken? - Wo sind jetzt meine Freunde? – Wo ist Gott?

Es geht nicht immer nach meinem Willen. Es gibt Situationen, da muss ich alleine durch. Aber wirklich alleine muss ich da nicht durch. Ich kann gewiss sein, Gott ist bei mir.

Er ist für mich da. Auch und gerade wenn ich Angst habe - wenn ich Zweifel habe – wenn ich meine, es nicht schaffen zu können. Er liebt mich so wie ich bin. Mit allem was gut ist an mir, aber auch mit allem was unvollkommen ist...

Gebet:

Guter Gott, Du bist bei mir, auch in den dunkelsten Stunden. Schenke mir immer wieder das Vertrauen, das zu erkennen.

Lied:

3. Humberghaus

Wir stehen am Haus der jüdischen Familie Humberg. Hier lebten sie in Eintracht mit den Nachbarn. Hierher kamen viel Dingdener, um Fleisch zu kaufen; bis- ja bis durch die Nazis ein anderer Geist durch Dingden wehte. Aus der wohl geachteten und beliebten Familie Humberg wurden Juden, die zu Unmenschen erklärt wurden, die keine Rechte mehr hatten, die um ihr Leben fürchten mussten.

Man kann sagen: Das Humberghaus ist das Symbol für Schuld. Schuldig wurden die , die aktiv an der Verfolgung der Familie Humberg beteiligt waren. Schuldig wurden aber auch die, die Angst hatten und sich nicht einmischten.

Jesus stellt dem Hass das Gebot der Liebe gegenüber.

Johannes, 13, 33- 38

Jesus sagte: „Ich bin nicht mehr lange bei euch, meine Kinder. Ihr werdet mich suchen; aber ich muss euch dasselbe sagen, was ich früher schon den anderen gesagt habe: Wo ich hingehe, dorthin könnt ihr nicht kommen.

Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Ihr sollt einander lieben! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben! An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ „Herr, wohin willst du gehen?“ fragte ihn Simon Petrus. Jesus antwortete: „Wo ich hingehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen, aber später wirst du nachkommen.“ „Herr, warum kann ich jetzt nicht mitkommen?“ fragte Petrus. „Ich bin bereit, für dich zu sterben!“ „Für mich sterben?“ erwiderte Jesus. „Ich versichere dir: Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst.“

Gedanken

Wir Menschen handeln oft wie Petrus, der aus Angst seinen geliebten Herrn dreimal verleugnete, um sein eigenes Leben zu retten. Auch den Freunden und Nachbarn der Familie Humberg erging es so. Sie wollten ebenfalls überleben,

Und wie handeln wir heute? Lieben wir genug, wie Jesus es von uns möchte?

- Respektieren wir den Alkohol kranken Nachbarn?
- Grüßen wir freundlich die asoziale Familie aus dem unordentlichen Haus zwei Straßen weiter?
- Lächeln wir den schwarzen Flüchtling an, der neben uns an der Kreuzung steht?
- Kümmern wir uns um die Menschen, die Hilfe brauchen?

Gebet

Herr Jesus Christus, ich trage schwer an meiner Verantwortung. Ich trage schwer an meiner Feigheit. Ich trage schwer an meiner Schuld.

Du bist gekommen,

- um zu suchen, was verloren ist
- um die zu befreien, die in Angst und Schuld gefangen sind

Ich vertraue darauf, dass du zu mir stehst. So kann auch ich zu meiner Schuld stehen und einen neuen Anfang suchen. Amen.

Lied: GL 437 Meine engen Grenzen oder
 GL 834 Herr, wir bitten, komm und segne uns

4. Kleiderkammer

Unser Gang führt uns zur Kleiderkammer in Dingden. Hier können Menschen aussortierte, gut erhaltene Kleidung abgeben. Die Kleiderkammer versorgt Menschen mit benötigter Kleidung. Sie hilft in Kälte und Hitze der Jahreszeiten, ermöglicht in unserer Gesellschaft unauffällig zu leben.

Mt 27,27-31a Die Verspottung Jesu durch die Soldaten

27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn.

28 Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

29 Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir, König der Juden!

30 Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf.

31a Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Gedanken zum Thema bloß stellen!

Wie gehen wir miteinander um? Machen wir Witze über andere?

–auf Kosten anderer?

–oder schaffen wir es über uns selbst zu Lachen?

Wie gehen wir mit Meinungen anderer um?

–Akzeptieren wir andere Meinungen und gehen sachlich mit ihnen um?

–Vertreten wir unsere eigene Meinung, ohne die andere zu diffamieren?

Immer häufiger findet unsere Kommunikation in Sozialen Medien statt, Facebook, Twitter, WhatsApp. Einmal geschrieben, bleibt alles für die Ewigkeit. Schnell wird Meinung gemacht und viel zu oft bloß gestellt und gemobbt.

Gebet:

Guter Gott, gib mir die Kraft zu meiner Meinung zu stehen und sie zu vertreten. Gib mir die Offenheit andere Meinungen zu akzeptieren und Standpunkte zu verstehen. Gib mir die Barmherzigkeit mit emotionaler Kritik umzugehen.

Lied:

Der Herr wird dich mit einer Güte segnen...

oder

Gebt Zeugnis von der Hoffnung

5. **Dingdener Bahnhof**

Unser Gang führt uns zum Bahnhof. Ein Ort, an den Menschen mit unterschiedlichen Gefühlen kommen: Vorfreude, Sorge, Langeweile, Angst, Glück, Ungeduld.

Manch einer löst nur ein Hinticket, andere buchen auch die Rückreise.

Auch Jesus und seine Jünger haben sich auf eine Reise begeben. Sie waren spontan bereit, ihm nachzufolgen, weil es sie gereizt hat, diesen Weg zu gehen. Sie wussten nicht, wohin die Reise ging.

Für Jesus war die letzte Etappe ohne Rückkehr.

Mt 4, 18-22 **Die Berufung der ersten Jünger**

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer.

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie, und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus.

Gedanken zum Thema „Jeder soll seinen eigenen Weg gehen“

Aufbrechen.

Den eigenen Weg gehen. Spüren, was wichtig ist. Erleben, was an Bedeutung verliert. Sich aufgehoben fühlen zwischen Himmel und Erde. Geborgenheit in der Schöpfung fühlen. Achtsam mit sich und anderen umgehen. Sich Zeit lassen.

Brich auf, lasse los, beginne, dich zu verändern.

Sei unterwegs mit Leib und Seele, mit ganzem Herzen entdecke dich neu.

Sammle auf dem Weg zur Mitte dich selbst ein und du wirst ankommen.

Jetzt gehe ich, wandere ich, setze einen Schritt vor den andern. Immer beginnt der Weg mit einem ersten Schritt. Jetzt bin ich unterwegs. Es hat lange gebraucht, bis ich mich vollends dazu entschlossen hatte. Jetzt habe ich den Weg unter meinen Füßen, ob fester Boden oder schwankende Erde. Und siehe, ich werde getragen

Geh' in dich, wenn's dir nicht zu weit ist!

Schritte bewegen, werden zum Weg, führen zu dem Ziel, das du vor Augen hast, oder sich erst nach vielen Schritten offenbart.

Gebet:

Guter Gott, öffne mir die Augen, zu erkennen, wohin meine Reise geht.

Mach mir Mut loszugehen, mir neue Aufgaben zuzutrauen.

Teile meine Freude.

Halte dein Ziel in meinem Blick.

Lied: GL 828 Unterwegs in eine neue Zeit

6. Pfarrhaus

Unser Weg führte uns vom Bahnhof - vorbei an der Kirche - zum Pfarrhaus.
Hier halten wir inne. Wir sehen Jesus, wie er sein Kreuz trägt. Es geht zu Ende.
Er wirkt erschöpft, ist ein gebrochener Mann.

Lk 9:23-24 (Luth)

...Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.

Gedanken

Kreuz tragen

Geht es nicht jedem so? Jeder hat sein eigenes Kreuz zu tragen.

Krankheit, Zukunftsängste, Beziehungskrisen, Alter. Es gibt so viele Themen um die wir uns Gedanken machen und die uns zwingen unser Kreuz zu tragen.

Glücklich sind dann die, die eine Person der sie vertrauen können zu Seite stehen haben.

Herr, gib uns Kraft die Lasten, die wir in unserem Leben zu tragen haben anzunehmen und zu bewältigen.

Gebet

Guter Gott, jeder von uns trägt die Lasten seines Lebens mit sich herum. Manchmal sind sie uns zu groß, manchmal sind sie uns zu schwer. Du kennst uns und unsere Grenzen.

Daher bitten wir dich: Lass uns an den Lasten unseres Lebens nicht zugrunde gehen. Schick uns Menschen, die uns helfen, unsere Lasten zu tragen. Und lass uns deine Nähe immer wieder in unserem Leben spüren. Amen.

Lied